mit Büchern unbewußt bleibt. Die Nützlichkeit der Erziehung zur Arbeit wird aber durch die große Ausbreitung, welche der Handfertigkeitsunterricht gegenwärtig in allen Culturländern erfährt, bewiesen.

* Plagwitz, 9. April. Bezüglich der Aufnahme einer Kirchenanleihe von 165 000 ℳ hatte der Gemeinderath bekanntlich sich dahin ausgesprochen, daß durch dieselbe eine verhältnißmäßig zu hohe Belastung der Gemeinde eintrete. Dem gegenüber hat die Kirchen-Inspection entschieden, daß der Pfarrhausbau nothwendig sei, also auch an der Höhe der Kirchenanleihe nichts geändert werden könne. Daraufhin hat nun neuerdings der Gemeinderath mit 17 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Beschwerde gegen gedachte Entscheidung zu erheben.

* Crimmitschau, 8. April. Die Angelegenheit der Beschaffung eines Denkmals für den verstorbenen Kaiser Wilhelm schreitet unter kräftiger Förderung des Comités rüstig vorwärts. Zu gleichem Zweck verwilligte am gestrigen Abend der hiesige „Jüngere Militairverein“ in seiner Generalversammlung 300 ℳ aus seiner Casse, sich selbst damit ein ehrendes Zeugniß seines patriotischen Gefühles ausstellend. Auch die Errichtung einer Krankenträgercolonne, wie solche schon in vielen Orten unseres Königreichs bestehen, wurde beschlossen und soll der Vorstand das Weitere in dieser Angelegenheit veranlassen.

— In Riesa traf Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August am Sonnabend Abends 8 Uhr zu Pferde, von Grubitz kommend, ein und stieg im Hotel „Deutsches Haus“ hier ab. Die Rückreise nach Dresden erfolgte mit dem Nachts ½12 Uhr abgehenden Courierzuge.

† Dresden, 9. April. Se. königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max und die Prinzessin Mathilde sind heute früh nach Süddeutschland gereist.

† Dresden, 3. April. Seine Majestät der König hat dem Lehrer Robert Richter in Ehrenberg das Albrechtskreuz zu verleihen geruht.

— Seine Majestät der König hat geruht, dem Fabrikbesitzer Julius Hartmann in Rochlitz den Titel Commerzienrath gebühren- und stempelfrei zu verleihen.

† Dresden, 9 April. Heute früh hat sich in einer Wohnung auf der Schumannstraße ein kleiner 6jähriger Knabe jämmerlich verbrannt. Das Kind war von den Eltern in der Wohnung allein gelassen worden und hatte mit Streichhölzern gespielt, wobei das Hemdchen Feuer fing. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Nachbarn herbei und fanden dasselbe am ganzen Körper über und über mit Brandwunden bedeckt. Das arme Kind wurde in das Carolahaus gebracht, wird aber schwerlich mit dem Leben davonkommen. — Im Niederlagsraume eines Abzahlungsgeschäftes am Neumarkt kam am Sonnabend, wahrscheinlich durch ein beim Wegwerfen nicht vollständig gelöschtes Streichholz veranlaßt, Feuer aus, das, bevor es gelöscht werden konnte, einen ziemlich bedeutenden Schaden verursacht hat.

Vermischtes.

— Berlin, 8. April. Se. Majestät der Kaiser hat eine ziemlich gute Nacht hinter sich; das Allgemeinbefinden ist daher heute wieder zufriedenstellend. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland stattete gestern den Allerhöchsten Herrschaften im Schloß zu Charlottenburg einen Besuch ab und wurde überaus herzlich empfangen; Höchstderselbe verweilte von 11 Uhr 50 Minuten Vormittags bis 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags bei der kaiserlichen Familie. Um 2 Uhr Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Spandauer Bock zu und kehrte um 2 Uhr 40 Minuten zurück. In einem zweiten Wagen folgten der Flügel-Adjutant vom Dienst, Major von Bissinghoff, mit Sir Morell Mackenzie. Während der Ausfahrt hatte sich die frohe Kunde schnell durch Charlottenburg verbreitet und Alles eilte dem Schlosse zu, um dem Kaiser bei der Rückkehr eine Ovation darzubringen. Der Kaiser dankte in herzgewinnender Weise und erfreute das Publicum durch sein frisches Aussehen. Um 2½ Uhr erschien zu einstündigem Besuch der stellvertretende Hausminister Graf zu Stolberg. — Um 3¼ Uhr fuhr Ihre Majestät die Kaiserin zum zweiten Male spazieren, dieses Mal in Gesellschaft der Prinzessinnen-Töchter. Der Weg ging die Schloßstraße entlang auf Wilmersdorf zu; die Rückkehr geschah um 4 Uhr 10 Minuten. — Auf ihrer Spazierfahrt mit dem kleinen Prinzen Wilhelm am gestrigen Nachmittag fuhr Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin um 3 Uhr 20 Minuten am Schloß zu Charlottenburg vor. Die Kronprinzessin verblieb mit dem kleinen Prinzen im Wagen und kehrte nach sieben Minuten nach Berlin zurück. — Am heutigen Vormittage um 10 Uhr fand in der Schloßcapelle zu Charlottenburg wieder ein Gottesdienst statt, welcher vom Oberpfarrer Müller aus Charlottenburg abgehalten wurde, während der sogenannte kleine Domchor die liturgischen Gesänge ausführte. Dem Gottesdienste wohnten mit den kaiserlichen Majestäten auch Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen bei. — Nach Beendigung desselben unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine Promenade in den Anlagen des Schloßparkes von Charlottenburg, und von dieser zurückgekehrt, hörte der erlauchte Monarch dann auch noch den Vortrag des General-Adjutanten Generalmajors von Winterfeld und empfing später einige Besuche. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten heute Nachmittag mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich gemeinsam ein. — Ihre Majestät die Kaiserin wird, begleitet von ihren Hofdamen und dem Kammerherrn Grafen Seckendorff, morgen früh 7½ Uhr mittelst Extrazuges über Küstrin, Landsberg und Kreuz nach Posen reisen, um die überschwemmten Districte dort persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Ankunft in Posen erfolgt Nachmittags 1 Uhr. — Um 4 Uhr 44 Minuten gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin mit ihrer Begleitung Posen wieder zu verlassen und mittelst Extrazuges über Bentschen und Frankfurt a. O. nach Charlottenburg zurückzukehren, woselbst die Ankunft Abends 9 Uhr 22 Minuten erwartet wird. — Ihre Majestät die Kaiserin Augusta begab sich heute mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Baden nach dem Augusta-Hospital, um in der Capelle daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen. — Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden wohnten heute Vormittag dem Gottesdienst in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche bei. — Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittag im hiesigen Schlosse um 10¼ Uhr den Chef des Militair-Cabinets General der Cavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll, sowie um 11 Uhr, wie wir gestern bereits berichtet, den Reichskanzler Fürsten Bismarck. Um 12¼ Uhr hatte der General-Inspecteur der Feld-Artillerie General v. Voigts-Rhetz die Ehre des Empfanges. Um 1 Uhr Nachmittags begab sich Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz von hier nach Potsdam, wohnte dort der Besichtigung beim Garde-Husaren-Regiment bei, nahm darauf den Neubau des Officier-Casinos dieses Regiments in Augenschein und kehrte um 4¾ Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Die Frau Kronprinzessin hatte Vormittags 11¾ Uhr an der Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins im kaiserlichen Palais theilgenommen. — Heute Vormittag um 9 Uhr 55 Minuten erschien Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich zu längerem Besuch bei seinen kaiserlichen Eltern. Um dieselbe Zeit statteten der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin und Tochter Feodora einen Besuch im Schloß zu Charlottenburg ab. Um 10 Uhr 45 Minuten kehrte Se. Hoheit der Erbprinz nebst Tochter nach Berlin zurück. Um 11 Uhr 15 Minuten unternahmen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Victoria, Margarethe und Sophie einen Spaziergang nach der Orangenstraße und kehrten um 11 Uhr 35 Minuten in das Schloß zurück.

— Die deutsch-afrikanische Minengesellschaft, welche seit Anfang März d. J. in Berlin ins Leben gerufen ist, hat ihre Vorbereitungen jetzt beendet und sendet am 26. d. M. eine erste technische Expedition nach Südwest-Afrika, um die dort gefundenen Mineralschätze zu untersuchen, abbauwürdige Goldlager zu erwerben und Nöthiges zur Ausnutzung derselben zu veranstalten. Die Leitung dieser Expedition wird der bekannte Geograph und Afrikareisende Dr. Bernhard Schwarz übernehmen, welcher früher Docent der Geologie an der Bergakademie von Freiberg i. S. war und seiner Zeit als Bevollmächtigter der Reichsregierung nach Kamerun geschickt wurde. Herr Dr. Bernhard Schwarz hat auch schon früher in Rumänien und Kleinasien ähnliche Erforschungsreisen mit Erfolg geleitet. Mehrere praktisch erfahrene Bergingenieure und Bergleute werden ihn begleiten. An der Spitze der deutsch-afrikanischen Minengesellschaft steht der in technischen Kreisen wohlbekannte Bergingenieur Dr. Philipp Braumüller. Ueber das Weitere verweisen wir auf das betreffende Inserat.

— Billigere Fleischpreise. Wie uns aus Gotha geschrieben wird, hat dort der allgemeine Unmuth, welcher bei der großen Billigkeit des Schlachtviehs über die enorm hohen Fleischpreise herrscht, zur Selbsthilfe geführt, die vom besten Erfolge begleitet gewesen ist. Seit ungefähr zwei Monaten ist dem großen Uebelstande der Fleischtheuerung gründlich abgeholfen worden. Es hat sich nämlich in Gotha eine Privatschlächterei aufgethan, welche Prima-Rindfleisch das Pfund zu 54 ₰ an das Publicum verkauft, während die Fleischer sich 65 ₰ dafür bezahlen lassen. Bei der Privatschlächterei wird Zulage nicht gegeben. Das Publicum unterstützt das Unternehmen in eigenem Interesse derart, daß aus allen Gegenden der Stadt ein solcher Andrang stattfindet, daß von Zeit zu Zeit der Verkaufsladen geschlossen werden muß, um die Käufer nach und nach in Abtheilungen zu bedienen. Kalbfleisch kostet 45 ₰, beim Fleischer 50 ₰ das Pfund; Schweinefleisch 54 ₰, beim Fleischer 60 ₰ das Pfund. Zu ersteren Preisen verkauft die Privatschlächterei auch das vorzüglichste Fleisch wie Keule und dergleichen, während eine weniger werthvolle Qualität noch bedeutend billiger ist. Da man auch über die Backwaaren Ursache zur Unzufriedenheit hat, so wird daselbst nach gleichen Principien wie die Privatschlächterei auch die Errichtung einer Privatbäckerei geplant. Dieses gelungene Vorgehen in der so wichtigen Ernährungsfrage dürfte nicht ohne Nachahmung bleiben!

— Frankfurt a. M., 7. April. Auf seltsame Weise soll hier dieser Tage eine Trauung gestört sein. Die Braut war gerade nicht mehr im blühendsten Jugendalter, der Bräutigam hatte auch schon die besten Mannesjahre und einige dazu hinter sich gebracht. Alles war bereit, und mit Ungeduld wartete man auf den Bräutigam, doch siehe da — statt seiner erscheint sein getreuer Diener und bittet im Namen seines Herrn um Entschuldigung: Derselbe könne jetzt nicht kommen, er werde selbst den Grund aufklären u. s. w. Große Verwirrung. Ist Wilhelm untreu oder — todt? Die Braut bestürmt den Diener mit Fragen, dieser aber will nicht heraus mit der Sprache, wenigstens nicht in Gegenwart von Zeugen. So verlassen denn die Anderen das Zimmer, um — wenige Augenblicke nachher, durch einen markerschütternden Schrei erschreckt, wieder hineinzustürmen. Die Braut liegt in Ohnmacht! Was ihr der Diener verrathen hatte, war doch gar zu entsetzlich. Der Bräutigam konnte nämlich nicht kommen, weil — Sultan, der neue große Hund, die Perrücke seines Herrn zerrissen hatte.

— Wien, 7. April. Der große Ausstellungsrummel geht erst Mitte Mai in Scene: der Prater, seine unvermeidliche Bühne, ist für nicht Bier trinkende, nicht sehr viel Bier trinkende Amateurs noch weitaus unpracticabel. Aber eine Specialausstellung, und zwar eine recht anregende Ausstellung, hat sich bereits gegenüber den städtischen Lagerhäusern in der „Ausstellungsstraße“ etablirt und nimmt dort, mit einer Reihe von Bauten und zwei großen Rondeaux, einen Flächenraum von 3 Joch ein: es ist die „Ausstellung für Luftschifffahrt“. Eine erste Abtheilung für Hilfsgewerbe mit allem, was die Industrie im Fach der Luftschifffahrt geleistet und leistet, durchschreiten wir, ohne uns viel umzusehen: es treten uns in derselben aber, neben den österreichischen, auch zahlreich deutsche und französische Firmen entgegen. Halt machen wir zuerst bei den Objecten, welche uns, wesentlich von antiquarischer Bedeutung, die früheren Experimente auf dem betreffenden Gebiete veranschaulichen: wir sehen das Modell eines „lenkbaren“ Luftballons von Heinrich Ressel, den ein ihm vor dem Polytechnicum gesetztes Monument als den Erfinder der Schiffsschraube feiert, und an dasselbe anschließend Massen von Modellen anderer, weniger bekannter Pfadfinder; daß keiner von ihnen den geringsten practischen Werth hat und höchstens eine Etappe zu den letzten Zielen darstellt, versteht sich von selbst. Dann folgen die Modelle von Flugapparaten, darunter eine nach dem Drachen-Schwebersystem äußerst sinnreich construirte lenkbare Flugmaschine (von Kreß in Wien), ein Segel-Luftschiff (von Müller in Rudolfsheim) und das Tableau eines ebenfalls sehr scharfsinnig erdachten Flugapparats (von Wechner): lauter ingeniöse Dingerchen, nur daß man mit ihnen absolut nicht fliegen kann. Unter den anderen ausgestellten Objecten erregt ein überaus practischer Luftwiderstandsmesser (von Lößl in Wien) Aufmerksamkeit, und wer will, kann sich auch in die aufgespeicherten Fachschriften und Fachbücher vertiefen. Von unmittelbar practischem Interesse ist die Exposition der aëronautischen Anstalt Victor Silberer's, unseres eingeborenen Luftschiffers. Eine eigene Ballonhalle birgt in reicher Auswahl sowohl die sämmtlichen Bestandtheile eines Luftballons, als nicht weniger als 14 ganz fertiggestellter Ballons in Kugel-, Walzen-, Cigarren- und Ringform, darunter die drei Ballons, mit welchen Silberer im Laufe des Sommers aufsteigen wird, den „Budapest“ mit 800 cbm, den „Vater Radetzky“ mit 1100 cbm und die „Austria“ mit 2000 cbm Rauminhalt. „Budapest“ und „Radetzky“ in Kugel-, „Austria“ in Birnenform. Auf dem Rondeau wird die Füllung und das Aufsteigen der Ballons exemplificirt.

Literatur.

Unter den deutschen Unterhaltungsblättern, welche seit Jahrzehnten sich in der deutschen Familie eingebürgert haben, rangirt mit unter den ersten eine Monatsschrift, welche, die richtige Mitte zwischen einer anspruchsvollen „Revue“ und einem auf populäres Verständniß berechneten Familienblatte haltend, Jahr um Jahr sich verbessert, erweitert und auch für das Auge freundlicher ausgestaltet hat: Westermann's illustrirte deutsche Monatshefte für das gesammte geistige Leben der Gegenwart. Redacteur Dr. Adolf Glaser. Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Vor uns liegt vollendet der erste Band des XXXII. Jahrganges, umfassend die Hefte von October 1887 bis März 1888. Derselbe enthält eine staunenswerthe Fülle anregender Unterhaltung und gediegener Belehrung. Sich ausdehnend auf alle Gebiete des literarischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens, ist diese Monatsschrift dennoch weit davon entfernt, planloser Vielwisserei Vorschub zu leisten, denn Alles, was dem Leser geboten wird, erweist sich in seiner vielgestaltigen Gliederung als ein wohlorganisirtes, in sich abgeschlossenes Ganzes, als ein treues Abbild des gesammten Culturlebens der Gegenwart. Die hervorragendsten künstlerischen und literarischen Kräfte sind an „Westermann's Monatsheften“ thätig; das illustrative Element ordnet sich, jede Ueberladung vermeidend, dem Ganzen unter, dient zur Erläuterung und weiteren Belehrung, ohne als bloßer Bilderschmuck zu erscheinen, während die literarischen Beiträge Geist und Herz in hohem Grade zu befriedigen geeignet sind. Wir begegnen in diesem Bande einer Reihe der glänzendsten Namen, und es mag uns gestattet sein, wenigstens einige derselben zu nennen, um dem Leser zu zeigen, welche hervorragenden Kräfte hier thätig sind und welche Mannigfaltigkeit in dem Gebote erreicht ist.

Da finden wir: Theodor Storm, H. K. von Winterfeld, Hans Arnold, Ludwig Pietsch, Adolf Stern, Gerhard Rohlfs, Otto Gumprecht, Helene Böhlau, A. Woldt, Eduard Kämpffer, Gustav Brecht, Adalbert Meinhardt, Eugen Zabel, Max Haushofer, Max Ring, Ernst Boquet, Julius Lessing, Otto Roquette, La Mara, Ferdinand Groß, Karl Voss, Paul Lindenberg, Friedrich Bodenstedt, Felix Dahn, Hedwig Dohm, August Lammers und — wer nennt alle die Namen, „die gastlich hier zusammen kamen?“ Jeder derselben aber bringt in seiner Weise von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste und von dem Schönen das Schönste, soweit es sich um die Befriedigung des ästhetischen Bedürfnisses handelt.

„Westermann's Monatshefte“ sind aber nicht auf den bloßen „Effect“ zugeschnitten; in vornehmer und gediegener Weise ist diesem illustrirten Familienblatt seine Aufgabe, und wenn ein Band vollendet ist, so ist ihm in jedem guten Hause ein Platz in der Familienbibliothek gesichert, denn das Gebotene ist von bleibendem Werthe und nicht auf das Sensationsbedürfniß des Tages berechnet.

Wir können unser Urtheil über dieses Blatt dahin zusammenfassen, daß es — entgegen so manchem ähnlichen Unternehmen — im Laufe der Zeit besser, gehaltvoller und vollendeter geworden ist, wahrlich ein Zeugniß, um welches es Hunderte von Mitstrebenden beneiden können! „Westermann's Monatshefte“ seien aber unseren Lesern auf das Wärmste empfohlen. K. S—a.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 9. April. Se. Majestät der Kaiser hatte eine gute Nacht und befindet sich wohl. Derselbe machte Nachmittags eine Spazierfahrt nach dem Westend und nahm sodann Vorträge entgegen.

* Berlin, 9. April. Ihre Majestät die Kaiserin trat heute früh 7 Uhr 15 Minuten mit den drei Prinzessinnen-Töchtern von Charlottenburg die Reise nach Posen an.

* Landsberg a. W., 9. April. Ihre Majestät die Kaiserin traf mittelst Extrazuges um 10 Uhr 20 Minuten hier ein. Allerhöchstdieselbe verließ den Salonwagen, ließ sich die Spitzen der Behörden, sowie der am Rettungswerk Betheiligten vorstellen und dankte denselben für ihre aufopfernde Thätigkeit. Nachdem Ihre Majestät die Front der aufgestellten Ehrenwache abgeschritten hatte, wurde nach einem Aufenthalt von 6 Minuten die Reise fortgesetzt.

* München, 9. April. Der Prinzregent übersandte dem hiesigen Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten 10 000 ℳ.

* Meran, 8. April. Die Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

* Paris, 8. April. In einer Wählerversammlung in Valenciennes, an welcher sich etwa 2500 Personen betheiligten, versuchte der Abgeordnete Laguerre für Boulanger zu sprechen, wurde aber häufig unterbrochen; der opportunistische Candidat konnte gar nicht zu Worte kommen. In der Versammlung wurde kein Beschluß gefaßt.

* Paris, 8. April. Die Reise des Präsidenten Carnot nach Bordeaux ist nunmehr definitiv auf den 27. d. festgesetzt.

* Paris, 9. April. Bei den gestrigen Ersatzwahlen wurde in Laon (Aisne) der Radicale Doumer mit 42 344 Stimmen gewählt. In Périgueux (Dordogne) ist die Wahl Boulanger's gesichert. In Carcassonne (Aude) erhielt Hervoul 21 515, Dounal 15 969 und Boulanger, welcher nicht candidirte, 7151 Stimmen. Es ist somit engere Wahl erforderlich.

* Paris, 9. April. Bei der gestrigen Ersatzwahl in Périgueux (Dordogne) haben von 148 000 eingeschriebenen Wählern ca. 100 000 ihr Stimmrecht ausgeübt. Boulanger wurde mit 59 500 Stimmen gewählt. Der opportunistische Candidat Clerjounie erhielt 35 750 Stimmen, 4450 Stimmen waren zersplittert.

* Paris, 9. April. Bei der engeren Wahl zur Deputirtenkammer im Departement Aude erhielt Ferroul (radical) die Majorität. Derselbe übernahm von den Wählern den Auftrag, die Wiedereinstellung Boulanger's in den Armeelisten zu beantragen. Die „Lanterne“ sagt, Boulanger hätte gestern Abend erklärt, er würde eine Wahl im Departement Dordogne nicht annehmen; er wolle nur das Departement du Nord in der Kammer vertreten.

* London, 9. April. Auf Ersuchen des diesseitigen Botschafters Malet in Berlin erläßt der Lordmayor von London, de Keyser, in sämmtlichen Zeitungen einen beredten Aufruf zu Sammlungen für die Ueberschwemmten in Preußen und erklärt sich zur Annahme von Gaben zur Linderung des Nothstandes bereit. In seiner Zuschrift an den Lordmayor bemerkt der Botschafter, Tausende in England würden gewiß freudig bereit sein, gerade in dieser Zeit materielle Beweise ihrer Sympathie und Achtung für Deutschland zu geben.

* Dublin, 9. April. Telegraphische Nachrichten aus den Grafschaften Clare und Cork melden, daß die in verschiedenen Orten gemachten Versuche, die untersagten Meetings abzuhalten, zu Conflicten mit der Polizei und dem Militair führten. In Loughrea versuchte der Deputirte O'Brien, begleitet von etwa 4000 Menschen, eine Versammlung außerhalb der Stadt abzuhalten. Die Menge wurde aber von der Polizei zerstreut, wobei an 30 Personen durch Stockschläge verwundet wurden. In Macroom wurde die Polizei getäuscht und um 6 Uhr Morgens von dem Deputirten Tanner ein Meeting außerhalb der Stadt abgehalten. Am Nachmittag wollte Tanner zu einem Meeting in der Stadt sprechen; indessen Cavallerie und Polizei zerstreuten die Menge und verwundeten dabei mehrere Personen.

* Rom, 9. April. Nach einer Depesche des Generals San Marzano an den Kriegsminister wird durch beglaubigte Nachrichten bestätigt, daß Ras Alula in Ungnade gefallen ist.

* Lissabon, 8. April. Bei dem gestern zu Ehren des Fürsten Radziwill stattgehabten Banquets im königlichen Palais brachte der König einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser Friedrich aus, in welchem er seinen Wünschen für eine völlige Wiedergenesung Sr. Majestät Ausdruck gab. Fürst Radziwill erwiderte dankend, er werde sich beeilen, Sr. Majestät dem Kaiser diese aufrichtigen und herzlichen Wünsche des Königs mitzutheilen.

* Petersburg, 9. April. Der chinesische Gesandte Hung-Suen ist gestern hier eingetroffen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Posen, 9. April. Der Kaiserin, welche 12 Uhr 58 Minuten eintraf, war der Oberpräsident Zedlitz-Trützschler bis Kreuz entgegengefahren. Hier in Posen wurde die Kaiserin durch den Oberbürgermeister Müller begrüßt, worauf die Vorstellung verschiedener Notabilitäten erfolgte; alsdann fand die Vorstellung der Officiere des zweiten Leib-Husaren-Regiments Nr. 2, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, an der Spitze der letzteren der Erzbischof Dinder, der Spitzen der Regierung und der Deputation des Hilfscomités statt. Bei der Einfahrt in die Stadt bildeten vom Bahnhof aus die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen, die Gewerke mit Emblemen und Fahnen und der Landwehrverein Spalier. — Die Begrüßung seitens der Bevölkerung war eine enthusiastische. — Zuerst besuchte Ihre Majestät das Asyl für Obdachlose, alsdann fand das Diner bei dem Oberpräsidenten statt.

* Posen, 9. April. Vor dem Diner bei dem Oberpräsidenten, wozu Einladungen seitens der Kaiserin ergangen waren, ließ sich dieselbe die Damen des hiesigen Hilfscomités vorstellen und fuhr Nachmittags 4 Uhr durch die Altstadt und Wallischei nach den Baracken im Fort Prittwitz, wo 600 Obdachlose untergebracht waren. Die Kaiserin besichtigte Alles genauestens und sprach sich äußerst anerkennend über die getroffenen Maßregeln aus, drückte dem Oberbürgermeister und dem Vorsitzenden des Provinzialhilfscomités Grafen Posadowsky ihr tiefstes Bedauern aus, daß der Kaiser nicht persönlich nach Posen kommen konnte und sprach die Hoffnung aus, daß es der staatlichen und privaten Hilfe gelingen werde, das Unglück, welches die Provinz betroffen habe, zu lindern; sodann begab sich die Kaiserin nach den Casernements des Leib-Husaren-Regiments Nr. 2, und verabschiedete sich auf dem Bahnhofe, wo inzwischen sich wieder die Spitzen der Behörden, darunter der commandirende General, der Erzbischof und Oberbürgermeister, eingefunden hatten. Die Abreise erfolgte 5¼ Uhr. Die Kaiserin sprach sich über die Aufnahme außerordentlich befriedigt aus.

* Landsberg, 9. April. Der „Neumärkischen Zeitung“ zufolge sagte die Kaiserin bei ihrer heutigen Anwesenheit zu dem Landrath Jacobs: Ich beauftrage Sie, Allen, die sich bei der jetzigen Gefahr hilfreich betheiligten, den Dank des Kaisers und den Meinigen auszusprechen. Wir nehmen den tiefsten Antheil an dem Unglück und hoffen es zu lindern. Zu Küstrin sagte die Kaiserin: Danke Ihnen persönlich und soll Ihnen Namens des Kaisers besonders aussprechen, daß sich die märkische Treue wie immer auch diesmal und mit Erfolg bewährte. — Die „National-Zeitung“ bemerkt: Für das Factum, daß der Reichskanzler wenige Wochen nach dem einstimmigen Vertrauensvotum des Reichstags Schwierigkeiten in seiner auswärtigen Politik fände, seien Einzelheiten belanglos; sicher sei, daß der Reichskanzler Schwierigkeiten bisher überwunden, sicher, daß er zurücktreten werde, wenn sie sich wiederholen, ohne daß er sie überwinden kann. — Dem Chemiker Professor Hofmann wurde anläßlich seines gestrigen siebzigsten Geburtstags vom Kaiser der Adel verliehen. Die Kaiserin Victoria, sowie die Königin von England, wo Hofmann 20 Jahre lebte, ließen demselben ihre Portraits überreichen. Die Deutsche Chemische Gesellschaft überreichte durch ihren Vorstand eine Glückwunschadresse, sowie eine Marmorbüste des Jubilars und den Betrag von 30 000 ℳ zur Begründung einer Hofmann-Stiftung. An der Sammlung für die Stiftung haben sich neben den Deutschen Oesterreicher, auch Engländer, Italiener, Franzosen, Russen betheiligt. Von einer großen Anzahl wissenschaftlicher Vereinigungen anderer Länder gingen Hofmann gleichfalls Adressen, Glückwunschschreiben, Telegramme und Diplome zu.

* Paris, 9. April. Ein Brief Boulanger's an die Wähler in Dordogne dankt für die großartige Kundgebung des Patriotismus. Die gestrige Wahl bestätigte die Nothwendigkeit der Auflösung der Kammer sowie einer Verfassungsrevision. Ich ersuchte Sie nicht um Ihre Stimmen; ich verpflichtete mich, im Norddepartement zu candidiren. Nächsten Sonntag werden die Stimmen dieses Departements zusammen mit den Ihrigen eine neue bezeichnende Protestkundgebung bewirken. Sie werden nur Männer wählen, welche, wie ich, nationale und republikanische Politik, ohne Compromiß mit Schwäche, unterstützen.

* London, 9. April. (Unterhaus.) Fergusson erklärte, daß der Betrag, den Egypten jetzt zu borgen beabsichtige, auf zwei Millionen egyptische Pfund laute. Die neue Anleihe habe keine Priorität vor den früheren Anleihen und berühre nicht die dafür verpfändeten Sicherheiten. Goschen erklärte, die Stempelsteuer von 6 Pence für die Schlußnoten würde auf Schlußnoten der über hundert Pfund übersteigenden Contracte beschränkt, für die anderen Schlußnoten bleibe die Stempelsteuer 1 Penny.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
8. April Nchm. 2 U.	748,8	+ 5,0	55	W 1	wolkig
" Abends 8 "	745,2	+ 2,2	72	W 1	trübe
9. April Morg. 8 "	748,5	+ 1,5	83	SO 1	wolkig*)
" Nm. 2 "	748,5	+ 7,8	48	S 1	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 6,4°. Minimum = − 1,5°.
*) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 9. April 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau red.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	755	O leicht	wolkig	+ 1
Haparanda	756	O leicht	heiter	− 11
Skudesnäs	762	O mässig	wolkig	+ 3
Stockholm	764	NO leicht	bedeckt	− 1
Kopenhagen	759	OSO leicht	bedeckt	0
Memel	763	OSO leicht	heiter	− 4
Swinemünde	760	SO leicht	bedeckt	+ 1
Skagen	759	O mässig	bedeckt	0
Sylt	757	ONO leicht	wolkig	+ 1
Hamburg	758	SW leicht	Schnee	− 1
Helder	759	S leicht	bedeckt	+ 1
Cherbourg	763	NO leicht	bedeckt	+ 2
Brest	—	—	—	—
Münster	759	SW schwach	Schnee	− 4
Berlin	760	SO leicht	heiter	+ 2
Kaiserslautern	758	still	wolkig	+ 3
Bamberg	759	SW leicht	halb bedeckt	+ 3
Altkirch	760	SW leicht	halb bedeckt	+ 4
München	758	S leicht	bedeckt	+ 1
Chemnitz	760	S schwach	halb bedeckt	+ 2
Wien	760	still	halb bedeckt	0
Prag	760	N leicht	bedeckt	0
Krakau	762	O leicht	wolkig	0
Lemberg	762	NO leicht	wolkenlos	0
Petersburg	761	NO leicht	bedeckt	+ 1
Hermannstadt	758	NW leicht	Regen	+ 5
Triest	759	O leicht	wolkenlos	+ 9
Clermont	—	—	—	—
Cork	766	N leicht	heiter	+ 8
Aberdeen	763	NNW mässig	halb bedeckt	+ 5

Uebersicht der Witterung.

In der Nacht zum Sonntag hatte sich über Böhmen ein kleines Gebiet hohen Druckes entwickelt, dessen trockene Luftströme in Sachsen Sonntag Morgen und Vormittag heiteres Wetter bedingten. Dabei erniedrigte die ungehinderte Wärmeausstrahlung des Erdbodens die Morgentemperatur bedeutend, so dass selbst im Niederlande Frost von − 3 bis − 4° eintrat und allgemein starke Reifbildung erfolgte. Im Laufe des Vormittags gewannen jedoch die Luftmassen des ausgedehnten Maximalgebietes im Norden wiederum die Oberhand, welche, vom Norden und Osten kommend, bald den Himmel wieder trübten, zeitweise sogar Schneebröckeln bewirkten. Doch war die Bedeckung nicht so stark, dass nicht auch am Nachmittage sich öfters die Sonne gezeigt hätte, und so nahm trotz der geringen Wärme dieser Winde die Tageswärme doch ziemlich rasch zu. Ihre höchsten Werthe standen im Niederlande bei + 6° C., im Gebirge freilich nur bei 0°. — Ueber Deutschland liegen auch heute, den 9. April, kleine Wirbel, welche je nach ihrer Stellung zu Sachsen bei ihrer Ostwärtsbewegung bald trockenere, bald feuchtere Winde in dies Land treiben und deshalb veränderliche Witterung mit geringer Wärmeänderung bedingen werden.

Aus dem Witterungsbericht

der Seewarte zu Hamburg am 8. April 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau red.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	766	NW leicht	bedeckt	+ 7
Christiansund	767	O schwach	wolkenlos	0
Moskau	757	ONO leicht	bedeckt	+ 5
Neufahrwasser	757	WNW mässig	bedeckt¹)	− 2
Karlsruhe	760	O leicht	wolkenlos²)	0
Wiesbaden	760	O leicht	halb bedeckt³)	+ 1
Breslau	760	WSW leicht	bedeckt	− 2
Nizza	—	—	—	—

¹) Gestern starke Schneeverwehungen. ²) Reif. ³) Stellenweise Reif.